

**Heinrich-Heine-Gymnasium  
Bottrop**



# **Schulinterner Lehrplan**

zum Kernlehrplan für die

## **Sekundarstufe II**

des Faches

# **Philosophie**

**Stand:                      Februar 2015**

geplante Überarbeitung (Diagnosematerial, ggf. LK):

Juni 2015

# Inhalt

	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	1
2 Entscheidungen zum Unterricht	3
2.1 Unterrichtsvorhaben	3
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	4
Einführungsphase, Unterrichtsvorhaben I-VI	4
Qualifikationsphase 1, Unterrichtsvorhaben I-VI	8
Qualifikationsphase 2, Unterrichtsvorhaben VII-XI	12
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	21
Einführungsphase	21
Qualifikationsphase	42
Hinweise zum Leistungskurs	
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	43
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	46
2.4 Lehr- und Lernmittel	50
3 Qualitätssicherung und Evaluation	50
Anhang	51

---

## Offen:

- Hinweise zum Leistungskurs (s. 2.1.2)

- Material zur Diagnose von Schülerkonzepten und zur Leistungsmessung

Das Heinrich-Heine-Gymnasium ist eines von zwei Gymnasien der Stadt Bottrop. Die Schule ist vier- bis fünfzünftig ausgelegt. Sie hat zur Zeit 1027 Schülerinnen und Schüler, davon befinden sich in der gymnasialen Oberstufe 411 (151 in der EF, 137 in der Q1 und 123 in der Q2). Das großzügige Schulgelände in ruhiger Umgebung und die modernisierten Gebäude sind die Rahmenbedingungen für eine Schule mit einem offenen, freundlichen und schülerzentrierten Schulklima.

Das Schulprogramm und die Schulordnung („WIR“) formulieren unseren Anspruch, eine leistungsorientierte und an den individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler ausgerichtete Schule zu sein, die den Schülerinnen und Schülern das bestmögliche Rüstzeug für ihren weiteren Lebensweg gibt, sowohl hinsichtlich ihrer fachlichen und sozialen Kompetenzen als auch hinsichtlich einer breit angelegten Bildung der Persönlichkeiten.

Die fachliche Profilierung der Schule stellt sich wie folgt dar:

Sprachliches Profil:

Neben Englisch und Latein Plus als Eingangssprache besteht in der Jahrgangsstufe 6 die Wahl zwischen Latein und Französisch. In der Differenzierung in Klasse 8 kann Französisch oder Spanisch als dritte Fremdsprache gewählt werden und das Fach Italienisch wird am Heinrich-Heine-Gymnasium Bottrop als spät einsetzende Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe angeboten.

Naturwissenschaftliches Profil:

Die Naturwissenschaften und die Informatik sind über das Fach MINT in der Erprobungsstufe und der Klasse 7, die Informatik und die NW (Naturwissenschaften)-Kurse im Differenzierungsbereich sowie die Leistungskurse in Biologie, Physik und Chemie in der Sekundarstufe II fest verankert.

Künstlerisch-musisches Profil:

Die Orientierungsstufe bietet in diesem Bereich den Orchesterkurs als Alternative zu dem herkömmlichen Musikunterricht; im Bereich Musik besteht eine enge Kooperation mit der Musikschule der Stadt Bottrop, die den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit der Instrumentalbildung im Rahmen der Schule bietet und Grundlage für die breit angelegte Orchesterarbeit darstellt; im Differenzierungsbereich wird die Kombination „Kunst und Geschichte“ angeboten; der Leistungskurs Kunst ist festes Angebot in der Sekundarstufe II.

Ab der Stufe 5 wird am HHG das Fach Praktische Philosophie durchgängig als Ersatzfach für Religion unterrichtet. In der Oberstufe wird in den Stufen EF bis Q2 das Fach Philosophie als ordentliches Fach im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld angeboten; aufgrund der (zusätzlichen) Funktion von Philosophie als Ersatzfach für Religion werden in der Regel in den Stufen EF und Q1 zwei Philosophiekurse mit ca. 25

Schülerinnen und Schülern eingerichtet, in der Q2 wird das Fach dann in einem Grundkurs mit durchschnittlich 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern weitergeführt.

In der EF besteht grundsätzlich die Möglichkeit, dass die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit erhalten, sowohl Philosophie als auch Religion zu belegen. Erstmals befinden sich in der aktuellen Qualifikationsphase seit einigen Jahren wieder Schülerinnen und Schüler, die Philosophie als Abiturfach zu belegen beabsichtigen, wobei es hier als mündliches Prüfungsfach gewählt wird.

Im Rahmen des Schulprogramms übernimmt das Fach eine besondere Aufgabe im Bereich der Werteerziehung, insoweit eine grundsätzliche Reflexion auf für das menschliche Zusammenleben unabdingbare Moralvorstellungen eine seiner wesentlichen Unterrichtsdimensionen darstellt. Seine Ausrichtung am rationalen Diskurs, der von Schülerinnen und Schülern mit ganz unterschiedlichen Wertvorstellungen und Weltanschauungen in sachorientierter, von gegenseitiger Achtung getragener Auseinandersetzung um tragfähige normative Vorstellungen verlangt, lässt den Philosophieunterricht zu einem Ort werden, an dem Werteerziehung konkret erfahrbar werden kann.

Die Fachschaft Philosophie besteht aktuell aus einem Fachkollegen, wobei dieser zugleich die Fakultas für das Fach Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I besitzt. Bislang ist die Fachschaft Philosophie von der Fachschaft Praktische Philosophie getrennt. Neben der genannten Fachkraft mit Doppel-Fakultas besteht die Fachschaft Praktische Philosophie aus zwei weiteren Kolleginnen, die ihre Lehrbefähigung kürzlich über einen Zertifikatskurs erworben haben. Trotz der formalen Trennung der beiden Fachschaften sind Absprachen über die Vermeidung von Dubletten im Philosophieunterricht der Sek I und Sek II leicht möglich; auch Fragen nach dem eigenständigen, dabei gleichwohl auf die Oberstufe vorbereitenden Charakter des Faches Praktische Philosophie können auf diese Weise gut bedacht werden. Eine Trennung ergibt sich bereits dadurch, dass beide Fachgruppen die Differenz der beiden Fächer wahrnehmen und diese sowohl in der Kommunikation als auch der Umsetzung vermitteln.

Für den Philosophieunterricht in der Sek II ist ein Lehrwerk eingeführt, das die Ausbildung und Weiterentwicklung aller vier Kompetenzbereiche des Lehrplans auf der Grundlage der dort festgelegten Inhaltsfelder gezielt fördert.

Die partielle Funktion von Philosophie als Ersatzfach für Religion hat seit einigen Jahren dazu geführt, dass sich die Schülerinnen und Schüler in ihrer Wahl größtenteils bewusst verhalten. Sie belegen teilweise doppelt, um vergleichen zu können. Nur in Teilen wird Philosophie als direkte Konkurrenz zur Religion gesehen. Dieses Vorurteil wird allerdings in der fachlichen Arbeit relativiert. Aus diesem Grund ist für die Zukunft auch eine engere Kooperation der Fachkonferenz Philosophie mit den beiden Fachgruppen Evangelische und Katholische Religion angedacht; sie umfasst u. a. Absprachen zur Parallelisierung von Unterrichtsvorhaben sowie besonders zu den wesentlichen Grundlagen und Grundsätzen der Leistungsbewertung, soweit dieses möglich und sinnvoll ist. Das gilt ebenso für die Realisierung fachübergreifender Kooperationen, zum Beispiel in Form von Exkursionen.

## **2 Entscheidungen zum Unterricht**

### **2.1 Unterrichtsvorhaben**

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden an dieser Stelle im Bereich der Methoden- und Handlungskompetenz nur diejenigen übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, deren Entwicklung im Rahmen des jeweiligen Unterrichtsvorhabens im Zentrum steht. Im Bereich der Sach- und Urteilskompetenz werden die auf das jeweilige Unterrichtsvorhaben bezogenen konkretisierten Kompetenzerwartungen gemäß dem Kernlehrplan aufgeführt.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Sach- und Urteilskompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

## 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Thema:</b> Was heißt es zu philosophieren? – Annäherung an eine Disziplin</p> <p><b>Methodenkompetenz</b> <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),</li><li>• arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2).</li></ul> <p><b>Sachkompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen</li></ul> <p><b>Inhaltsfeld:</b> IF 2 (Menschliche Erkenntnis und ihre Grenzen)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Philosophie als Orientierungswissenschaft</li></ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 6-8 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u></p> <p><b>Thema:</b> Wir erklären uns die Welt – Philosophie im Spannungsfeld zwischen Mythos und Naturwissenschaft</p> <p><b>Methodenkompetenz</b> <u>Verfahren der Problemreflexion</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),</li><li>• analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).</li></ul> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10),</li><li>• stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11).</li></ul> <p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler,</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Ansätze im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte, der zugrundeliegenden Problemstellung (UK1).</li></ul> <p><b>Handlungskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK4).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 2 (Menschliche Erkenntnis und ihre Grenzen)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigenart philosophischen Fragens und Denkens</li> <li>• Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 12 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p><b>Thema:</b> Wer sagt mir, wie ich handeln soll? – Kulturrelativismus und Paternalismus</p> <p><b>Methodenkompetenz</b>  <u>Verfahren der Problemreflexion</u>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),</li> <li>• identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),</li> <li>• argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).</li> </ul> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12),</li> <li>• stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b>  Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p><b>Thema:</b> Wie weit darf der Staat eingreifen? – Die Legitimation des Staates als Strafinstanz</p> <p><b>Sachkompetenz</b>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären grundlegende philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (SK4).</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b>  <u>Verfahren der Problemreflexion</u>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),</li> <li>• bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),</li> <li>• argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8).</li> </ul> <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b></p>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen die innere Stimmigkeit philosophischer Ansätze (UK3)</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),</li> <li>• vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld:</b> IF 4 (Werte und Normen des Handelns)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Gültigkeit von Sollensansprüchen und moralischer Grundsätze</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 12 Std.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze (UK2).</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),</li> <li>• rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld:</b> IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umfang und Grenzen staatlichen Handelns</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 12 Std.</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p><b>Thema:</b> Erkenntnistheorie</p> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen grundlegende philosophische Problemstellungen in unterschiedlichen inhaltlichen und lebensweltlichen Kontexten dar und erläutern sie (SK1),</li> <li>• Analysieren und rekonstruieren philosophische Ansätze in ihren Grundgedanken (SK3).</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),</li> <li>• identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4)</li> </ul>	<p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u></p> <p><b>Thema:</b> Und was kommt danach? Sterben und Religion</p> <p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erläutern philosophische Ansätze an Beispielen und in Anwendungskontexten (SK5).</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),</li> <li>• arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),</li> <li>• identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4),</li> </ul>



- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10),
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).

**Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2),
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).

**Inhaltsfeld:** IF 2 (Menschliche Erkenntnis und ihre Grenzen)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis

**Zeitbedarf:** 10 Std.

- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsenter Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12),
- Stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).

**Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

**Inhaltsfeld:** IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Reflexion der Frage nach einer unserer Erfahrung übersteigenden Wirklichkeit

**Zeitbedarf:** 10 Std.

**Summe Einführungsphase: 62 Stunden**

## Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

### Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** Ist die Kultur die Natur des Menschen? – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung

#### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur.

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).

##### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).

#### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentativ die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins,
- erörtern unter Bezug auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen.

#### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-

### Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** Ist der Mensch mehr als Materie? – Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung

#### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab,
- erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus).

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2)
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6),
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren (MK7).

##### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).

#### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern unter Bezug auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele.

<p>menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).</p> <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)</li> <li>• IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)</li> </ul> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Mensch als Natur- und Kulturwesen</li> <li>• Der Primat der Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 15 Std.</p>	<p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfeld:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)</li> </ul> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Verhältnis von Leib und Seele</li> <li>• Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 15 Std.</p>
--	---

## Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

### Unterrichtsvorhaben III:

**Thema:** Ist der Mensch ein freies Wesen? - Psychoanalytische und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich

#### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab,
- analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein,
- erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen.

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2),
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),
- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).

##### Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).

#### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und

### Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema:** Wie kann das Leben gelingen? – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens

#### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein.

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).

##### Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).

#### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung.

#### **Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2),
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).

#### **Inhaltsfelder:**

<p>indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u. a. die Frage nach dem Sinn von Strafe),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erörtern unter Bezug auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit.</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)</li> <li>IF 4 (Werte und Normen des Handelns)</li> </ul> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen</li> <li>Grundsätze eines gelingenden Lebens</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 15 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>IF 4 (Werte und Normen des Handelns)</li> <li>IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)</li> </ul> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Grundsätze eines gelingenden Lebens</li> <li>Das Verhältnis von Leib und Seele</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 10 Std.</p>
---	--

## Qualifikationsphase (Q1) – GRUNKURS

### Unterrichtsvorhaben V:

**Thema:** Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich

#### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten,
- erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein.

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).

##### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

#### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen

### Unterrichtsvorhaben VI:

**Thema:** Gibt es eine Verantwortung des Menschen für die Natur? –Ethische Grundsätze im Anwendungskontext der Ökologie

#### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen.

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8),
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).

##### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

#### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik,
- erörtern unter Bezug auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in

<p>moralischen Handelns.</p> <p><b>Handlungskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• IF 4 (Werte und Normen des Handelns)</li> <li>• IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)</li> </ul> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien</li> <li>• Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 20 Std.</p>	<p>Entscheidungsfeldern angewandter Ethik.</p> <p><b>Handlungskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),</li> <li>• beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• IF 4 (Werte und Normen des Handelns)</li> <li>• IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)</li> </ul> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verantwortung in Fragen angewandter Ethik</li> <li>• Der Mensch als Natur- und Kulturwesen</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 15 Std.</p>
<p><b>Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 90 Stunden</b></p>	

## Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

### Unterrichtsvorhaben VII:

**Thema:** Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? - Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal

#### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen,
- rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten.

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln Hilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).

##### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),
- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

### Unterrichtsvorhaben VIII:

**Thema:** Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? – Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich

#### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her,
- erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein.

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4)
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).

##### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),
- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11).

#### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle und deren Konsequenzen,
- bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des



<p><b>Konkretisierte Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen,</li> <li>• bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)</li> <li>• IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)</li> </ul> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation</li> <li>• Der Mensch als Natur- und Kulturwesen</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 12 Std.</p>	<p>Individuums,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)</li> <li>• IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)</li> </ul> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation</li> <li>• Der Mensch als Natur- und Kulturwesen</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 14 Std.</p>
--	---

## Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

### Unterrichtsvorhaben IX:

**Thema:** Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auf dem Prüfstand

#### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren eine sozialphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten.

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2),
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).

##### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).

#### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit,
- erörtern unter Bezug auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie.

### Unterrichtsvorhaben X:

**Thema:** Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? – rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich

#### **Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab.

#### **Methodenkompetenz**

##### Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).

##### Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

#### **Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position,
- erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch.

**Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

**Inhaltsfelder:**

- IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)
- IF 4 (Werte und Normen des Handelns)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit
- Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten

**Zeitbedarf:** 12 Std.

**Handlungskompetenz:**

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).

**Inhaltsfelder:**

- IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften

**Zeitbedarf:** 12 Std.

Unterrichtsvorhaben XI:

**Thema:** Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? – Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften

**Konkretisierte Sachkompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern,
- rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte,
- erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells.

**Methodenkompetenz**Verfahren der Problemreflexion:

Die Schülerinnen und Schüler

- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),
- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8),

- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).

**Konkretisierte Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften,
- erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen.

**Handlungskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

**Inhaltsfelder:**

- IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften)
- IF 4 (Werte und Normen des Handelns)
- IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität
- Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten
- Konzepte von Demokratie (und sozialer Gerechtigkeit)

**Zeitbedarf:** 10 Std.

**Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNKURS: 60 Stunden**

## 2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

### Einführungsphase, Unterrichtsvorhaben I-VI

#### Unterrichtsvorhaben I

Thema: Was heißt es zu philosophieren? – Annäherung an eine Disziplin

<b>Unterrichtssequenzen</b>	<b>Zu entwickelnde Kompetenzen</b>	<b>Vorhabenbezogene Absprachen</b>
<b>1. Sequenz:</b> Was motiviert zur Philosophie? 1.1 Laien- und Philosophensicht zur Philosophie 1.2 Das philosophische Staunen und Fragen	<b>Sachkompetenz</b> Die SuS erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen	<ul style="list-style-type: none"><li>- eigene Sichtweisen zu Philosophie, Motivation</li><li>- Philosophen über Philosophie</li><li>- Textauszüge aus „Sofies Welt“ (J Gaarder) (ZzP, S. 11f.)</li><li>- W. Weischedel: Radikales Fragen</li><li>- I. Kant: Die fundamentalen Fragen der Philosophie</li><li>- Filmausschnitte: Sofies Welt</li></ul>

Material zur Diagnose von Schülerkonzepten und zur Leistungsmessung:

## Unterrichtsvorhaben II

Thema: Wir erklären uns die Welt – Philosophie im Spannungsfeld zwischen Mythos und Naturwissenschaft

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>1. Sequenz:</b> Mythische Welterklärung 1.1 Welterklärung in der Antike und bei Naturvölkern</p> <p><b>2. Sequenz:</b> Naturphilosophische Welterklärung 2.1 Kritik am Mythos 2.2 Positionen der Naturphilosophen</p> <p><b>3. Sequenz:</b> Wissenschaftliche Welterklärung 3.1 Der Urknall als Antwort?</p>	<p><b>Methodenkompetenz</b> Verfahren der Problemreflexion Die SuS - ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These, - analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen</p> <p>Verfahren der Präsentation und Darstellung Die SuS - stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar, - stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar.</p> <p><b>Urteilskompetenz</b> Die SuS - bewerten die Überzeugungskraft philosophischer Ansätze im Hinblick auf den Einbezug wesentlicher Aspekte, der zugrundeliegenden Problemstellung.</p> <p><b>Handlungskompetenz</b> Die SuS - beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher Fragestellungen.</p>	<p>- Textauszüge zu mythischen Welterklärungen: a) griechische Mythen (z.B. Hesiod) b) religiöse Schöpfungsberichte (z.B. Bibel) c) kultische Schöpfungsberichte (z.B. Popol Vuh) (ZzP, S. 13-17)</p> <p>- Filmausschnitte: Sofies Welt, Die Götter müssen verrückt sein</p> <p>- Xenophanes Kritik (ZzP, S. 17f.) - Positionen: z.B. Thales, Anaximandros, Heraklit (ZzP, S. 19-23)</p> <p>- Recherche zu wissenschaftlichen Erklärungsmodellen - Filmbeiträge diverser Wissenschaftssendungen</p>

Material zur Diagnose von Schülerkonzepten und zur Leistungsmessung:

## Unterrichtsvorhaben III

Thema: Wer sagt mir, wie ich handeln soll? – Kulturrelativismus und Paternalismus

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>1. Sequenz:</b> Wir Kulturwesen 1.1 Was ist Kultur? 1.2 Welche Bedeutung hat Kultur für uns?</p> <p><b>2. Sequenz:</b> Kulturkonflikte 2.1 Beschneidung als kulturelles Beispielproblem</p> <p><b>3. Sequenz:</b> Lösbarkeit von Kulturproblemen 3.1 (Philosophische) Ansätze zum Status der Kultur 3.2 Eine Kultur für alle?</p>	<p><b>Methodenkompetenz</b> Verfahren der Problemreflexion Die SuS - beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), - identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), - argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8). Verfahren der Präsentation und Darstellung Die SuS - geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12), - stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).</p> <p><b>Urteilskompetenz</b> Die SuS - beurteilen die innere Stimmigkeit philosophischer Ansätze (UK3)</p> <p><b>Handlungskompetenz</b> Die SuS - entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze</p>	<p>- Alltagsdefinition, Internetrecherchen und Lexikadefinitionen vergleichen - exemplarische Behandlung kultureller Bereiche (Musik, Sport etc.) - Traditionen in unterschiedlichen Kulturen - Beschneidung als ein Konfliktbeispiel (ZzP, S. 55f.) - Behandlung kultur-prägender Faktoren (Paternalismus etc.) (ZzP, S. 56f.) - Position des Kulturrelativismus (P. Feyerabend, ZzP, S. 58ff.) - Entgegnung auf den Kulturrelativismus (R. Spaemann, ZzP, S. 62f.) - Möglichkeiten kulturellen Verständnisses (z.B. H. Küng: Projekt Weltethos)</p>

	<p>verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),</p> <p>- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).</p>	
--	--	--

Material zur Diagnose von Schülerkonzepten und zur Leistungsmessung:



## Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Wie weit darf der Staat eingreifen? – Die Legitimation des Staates als Strafinstanz

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>1. Sequenz:</b></p> <p>Gerechtigkeitsvorstellungen</p> <p>1.1 Handeln vor Gericht</p> <p>1.2 Straftheorien, Strafe und Gerechtigkeit – Begriffsklärung</p> <p>1.3 Wer hat Strafe nötig?</p> <p><b>2. Sequenz:</b></p> <p>Todesstrafe</p> <p>2.1 Fiktionales Fallbeispiel</p> <p>2.2 Kontroverse um die Todesstrafe auf Filmgrundlage</p> <p>2.3 Strukturierte Kontroverse um die Todesstrafe</p>	<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erklären grundlegende philosophische Begriffe und im Kontext von Begründungszusammenhängen vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (SK4).</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p>Verfahren der Problemreflexion</p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),</li> <li>- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7),</li> <li>- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8).</li> </ul> <p>Verfahren der Präsentation und Darstellung</p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen philosophischer Ansätze (UK2).</li> </ul> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- eigene/aktuelle Beispiele von Gerichtsfällen</li> <li>- Fall „Bachmeier“ (ZzP, S. 77)</li> <li>- definitorische Texte zu Straf- und Gerechtigkeitstheorien (ZzP, S. 78ff.)</li> <li>- Legitimationsansätze für Strafe (ZzP, S. 81ff.)</li>   <li>- Exkursion: Besuch einer öffentlichen Gerichtsverhandlung</li>   <li>- Film: Dead Man Walking</li> <li>- zur Kontroverse: ZzP, S. 89</li> <li>- Hintergründe: ZzP, S. 90ff.</li> </ul>

	verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),  - rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2).	
--	--	--

Material zur Diagnose von Schülerkonzepten und zur Leistungsmessung:

## Unterrichtsvorhaben V

Thema: Erkenntnistheorie

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>1. Sequenz:</b></p> <p>Wir wissen, was wir wahrnehmen</p> <p>1.1 Was wir wissen</p> <p>1.2 Der naive Realismus</p> <p>1.3 Status unserer Wahrnehmung</p> <p><b>2. Sequenz:</b></p> <p>Wir wissen, was Wir wissen</p> <p>2.1 Der Konstruktivismus</p> <p>2.2 Qualia als Nicht-wissen-können</p>	<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen grundlegende philosophische Problemstellungen in unterschiedlichen inhaltlichen und lebensweltlichen Kontexten dar und erläutern sie (SK1),</li> <li>- analysieren und rekonstruieren philosophische Ansätze in ihren Grundgedanken (SK3).</li> </ul> <p><b>Methodenkompetenz</b></p> <p>Verfahren der Problemreflexion</p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),</li> <li>- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4)</li> <li>- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).</li> </ul> <p>Verfahren der Präsentation und Darstellung</p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10),</li> <li>- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Phänomene der Alltagserfahrung und Wahrnehmung</li> <li>- naiver Realismus (z.B. ZzP, S. 31f.)</li> <li>- P. Watzlawick (ZzP, S. 34)</li> <li>- H. v. Ditfurth (ZzP, S. 40f.) oder B. Russell (ZzP, S. 42ff.)</li>   <li>- E. v. Glaserfeld (ZzP, S. 47)</li> <li>- T. Nagel</li> </ul>

	<p>angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).</p> <p><b>Handlungskompetenz</b></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2),</li> <li>- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).</li> </ul>	
--	--	--

Material zur Diagnose von Schülerkonzepten und zur Leistungsmessung:

## Unterrichtsvorhaben VI

Thema: Und was kommt danach? Sterben und Religion

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>1. Sequenz:</b> Projektorganisation 1.1 Konstituierung 1.2 Haltungen zur Religiosität</p> <p><b>2. Sequenz:</b> Projektarbeit 2.1 Gruppenarbeitsphase</p> <p><b>3. Sequenz</b> Besprechung 3.1 Präsentation der Projektgruppen 3.2 Auswertung des Projektverlaufs 3.3 Vertiefung der Projektthemen</p>	<p><b>Sachkompetenz</b> Die SuS erläutern philosophische Ansätze an Beispielen und in Anwendungskontexten (SK5).</p> <p><b>Methodenkompetenz</b> Verfahren der Problemreflexion Die SuS - beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), - arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), - identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), - entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6).</p> <p>Verfahren der Präsentation und Darstellung Die SuS - stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11), - geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den</p>	<p>- erstelltes Projektmaterial nebst Arbeitsplan als Vorlage</p> <p>- Festlegung der Zielvereinbarungen</p> <p>- Projektmaterialien zu den Themen: - Gottesbeweise (Thomas v. Aquin, Anselm v. Canterbury, R. Descartes) - Tod und Gesellschaft - religiöse Jenseitsvorstellungen (ZzP, S. 108ff.) - Unsterblichkeit der Seele (ZzP, S. 124ff.)</p> <p>Kooperationen/Exkursionen: - vorbereiteter Unterrichtsbesuch durch Mitarbeiter der Hospiz - ggf. Moschee oder Hindutempel-Besuch</p>

	<p>interpretatorischen Anteil (MK12),  - stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).</p> <p><b>Handlungskompetenz</b>  Die SuS  - beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion  allgemeinmenschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).</p>	
--	--	--

Material zur Diagnose von Schülerkonzepten und zur Leistungsmessung:

**Beispiel:**

- Schülermaterial M1: Fragekatalog zur Diagnose meiner eigenen Vorstellungen über Gottes Existenz

Überprüfungsform C, B: Darstellung der zentralen Argumente für und gegen Gottes Existenz und Erörterung der Frage, ob der Glaube an Gottes Existenz mit überzeugenden Argumenten begründet werden kann.

## Qualifikationsphase – Q1, Unterrichtsvorhaben I-VI

### Unterrichtsvorhaben I

Thema: Ist die Kultur die Natur des Menschen? – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>1. Sequenz:</b></p> <p>Schöpfung und Evolution</p> <p>1.1 Menschenbild und Schöpfungstheorie</p> <p>1.2 Evolution und Biologie</p>	<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- differenzieren religiöse und wissenschaftliche Vorstellungen vom Menschen,</li> <li>- rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorstellungen vom Menschen in Bildern, Songtexten oder Filmen</li> <li>- biblisches Menschenbild (S. 16)</li> <li>- Darwins Evolutionstheorie (S. 19ff.)</li> <li>- K. Lorenz: Aggressionstheorie (S. 24ff.)</li> <li>R. D. Precht: Verhaltensforschung (S. 27f.)</li> </ul>
<p><b>2. Sequenz:</b></p> <p>Der Mensch als Kulturwesen</p> <p>2.1 Kultur als Natur des Menschen</p> <p>2.2 Sprache als Kulturform</p> <p>2.3 Arbeit als Kulturform</p>	<p><b>Urteilskompetenz</b></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins,</li> <li>- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beispiele kultureller Handlungen und Traditionen</li> <li>- A. Gehlen: Kultur als Kompensation (S. 48ff.)</li> <li>- E. Cassirer: Die Bedeutung der Sprache (S. 54ff.)</li> <li>- Ansichten und Beispiele zur Bedeutung der Arbeit (z.B. S. 57f.)</li> <li>- K. Marx: Die Selbsterschaffung des Menschen (S. 59ff.)</li> </ul>

Material zur Diagnose von Schülerkonzepten und zur Leistungsmessung:

## Unterrichtsvorhaben II

Thema: Ist der Mensch mehr als Materie? – Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>1. Sequenz:</b> Die klassische Alternative 1.1 Descartes Dualismus</p>	<p><b>Sachkompetenz</b> Die SuS - analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab, - erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus).</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gedankenexperimente (z.B. „Schiff des Theseus“, „Gehirn im Tank“ oder S. 69) durchführen</li> <li>- Körpervorstellungen in Gedichten, Songtexten oder Bildern erarbeiten</li> <li>- R. Descartes: Der Unterschied zwischen Seele und Körper (S. 71ff.)</li> </ul>
<p><b>2. Sequenz:</b> Der Materialismus 2.1 Der Mensch als Maschine</p>	<p><b>Urteilskompetenz</b> - erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Film „Der 200 Jahre Mann“</li> <li>- L Mettrie: Die Maschine Mensch (S. 76)</li> </ul>
<p><b>3. Sequenz:</b> Die Frage des Bewusstseins 3.1 Die Bedeutung des Psychischen für Subjektivität</p>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Qualia-Experiment (S. 80)</li> <li>- T. Nagel: Die Unmöglichkeit der Reduktion (S. 81 )</li> <li>- T. Nagel: Eigenschaftsdualismus (S. 89)</li> </ul>

Material zur Diagnose von Schülerkonzepten und zur Leistungsmessung:



## Unterrichtsvorhaben III

Thema: Ist der Mensch ein freies Wesen? - Psychoanalytische und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>1. Sequenz:</b> 1.1 Konsequenzen aus der Forschung</p> <p><b>2. Sequenz:</b> 2.1 Der Determinismus</p> <p><b>3. Sequenz:</b> 3.1 Der Indeterminismus 3.2 Psychoanalyse</p> <p><b>4. Sequenz:</b> 4.1 Freiheit und Existenzialismus</p>	<p><b>Sachkompetenz</b> Die SuS - stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab, - analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein, - erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen;</p> <p><b>Urteilskompetenz</b> Die SuS - erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u. a. die Frage nach dem Sinn von Strafe), - erörtern unter Bezugnahme auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit.</p>	<p>- Materialien zu biologisch-chemischen, neuronalen Bedingungen des Menschen</p> <p>- Experimente (Libet o.ä.) - J. Hospers: Der Mensch als Teil des Naturgeschehens (S. 94f.)</p> <p>- P. Bieri: Unser Wille ist frei (S. 100f.) - Referat zu Freud - S. Freud: Das Instanzenmodell (S. 108ff.)</p> <p>- Referat zu Sartre - „Brieföffner“-Analogie nach Sartre (vgl. S. 113) - J. P. Sartre: Der Selbstentwurf (S. 114ff.) - J. P. Sartre: Der Mensch ist zur Freiheit verurteilt (S. 117ff.)</p>

Material zur Diagnose von Schülerkonzepten und zur Leistungsmessung:

## Unterrichtsvorhaben IV

Thema: Wie kann das Leben gelingen? – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>1. Sequenz:</b></p> <p>Wie kann das Leben gelingen?</p> <p>1.1 Glück als Ziel des Lebens</p> <p>1.2 Antike Vorstellungen des guten Lebens</p> <p><b>2. Sequenz:</b></p> <p>Ist Glück alles?</p> <p>2.1 Sinn des Lebens</p>	<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Glücksvorstellungen im Alltag</li> <li>- definitorisch abgrenzende Ansätze zum Glücksbegriff (vgl. S. 134ff.)</li> <li>- Aristoteles: Das theoretische Leben als Weg zur Glückseligkeit (S. 140ff.)</li> <li>- Epikur: Kalkulierter Umgang mit der Lust als Weg zur Glückseligkeit (S. 143ff.)</li> <li>- Diskussion von (eigenen) Begründungen des Lebenssinns (Ziele, Spaß, Fortpflanzung etc.)</li> <li>- T. Nagel: Der Lebensinn innerhalb des Lebens (S. 154f.)</li> </ul>

Material zur Diagnose von Schülerkonzepten und zur Leistungsmessung:

## Unterrichtsvorhaben V

Thema: Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>1. Sequenz:</b></p> <p>Die Frage nach Moral</p> <p>1.1 Moralisch sein (?)</p> <p>1.2 (Moralisch) begründen</p>	<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten,</li> <li>- erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fallentscheidung zur Moral (Beispiele S. 160f., Trolley-Dilemma o.ä.)</li> <li>- K. Bayert: Moralisch sein (S. 148ff.)</li> <li>- Sein und Sollen (S. 157f.)</li> <li>- Syllogismus und Toulmin-Schema (S. 159f.)</li> </ul>
<p><b>2. Sequenz:</b></p> <p>Der Utilitarismus</p> <p>2.1 Benthams „PdN“ und Kalkül</p> <p>2.2 Mills qualitative Erweiterung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- J. Bentham: Das Prinzip der Nützlichkeit (S. 163f.)</li> <li>- J. Bentham: Das hedonistische Kalkül (S. 164f.)</li> <li>- J.S.Mill: Was heißt „Nützlichkeit“? (S. 166ff.)</li> <li>- W.K. Frankena: Handlungs- und Regelutilitarismus</li> </ul>
<p><b>3. Sequenz:</b></p> <p>Deontologische Ethik</p> <p>3.1 Moral und Pflicht</p>	<p><b>Urteilskompetenz</b></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns,</li> <li>- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Referat zu Kant</li> <li>- Kant: Der gute Wille (S. 177ff.)</li> <li>- Kant: Pflicht (S. 180ff.)</li> <li>- Kant: Der kategorische Imperativ (S. 183ff.)</li> <li>- ggf. Alternativformeln (S. 187/190)</li> <li>- Der Fall Eichmann (vgl. S. 192)</li> </ul>
<p><b>4. Sequenz:</b></p> <p>Moral erstreiten</p> <p>4.2 Diskursethik</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Theorie der Diskursethik und praktische Umsetzung (S. 216ff.)</li> </ul>

<p><b>5. Sequenz:</b>          Angewandte Ethik          5.1 Medizinethik          5.2 Weitere Bereichsethiken</p>	<p>Entscheidungsfeldern          angewandter Ethik</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fallanalyse: Auswahl von Embryonen (S. 240f.)</li> <li>- R. Spaemann, R. Merkel: Ab wann ist der Embryo ein Mensch? (S. 235ff.)</li> <li>- Gruppenarbeit zu Bereichsethiken (exemplarisch Technikethik, Bioethik, Wirtschaftsethik o.a.)</li> </ul>
--	--	--

Material zur Diagnose von Schülerkonzepten und zur Leistungsmessung:

## Unterrichtsvorhaben VI

Thema: Gibt es eine Verantwortung des Menschen für die Natur? –Ethische Grundsätze im Anwendungskontext der Ökologie

<b>Unterrichtssequenzen</b>	<b>Zu entwickelnde Kompetenzen</b>	<b>Vorhabenbezogene Absprachen</b>
<b>1. Sequenz:</b> Naturethik 1.1 Bereiche der Umweltethik 1.2 Verantwortung	<b>Sachkompetenz</b> Die SuS - analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (für die Bewahrung der Natur) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen.	- Bestimmung unserer technologischen Welt und deren Folgen - Adressat der Moral in Umweltethiken (vgl. S. 226ff.) - H. Jonas: Das Prinzip Verantwortung (S. 222ff.)

Material zur Diagnose von Schülerkonzepten und zur Leistungsmessung:

## Qualifikationsphase – Q2, Unterrichtsvorhaben VII-XI

### Unterrichtsvorhaben VII

Thema: Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? - Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>1. Sequenz:</b> Wunschwelten 1.1 Leben im Paradies (?) 1.2 Utopie der idealen Gesellschaft</p> <p><b>2. Sequenz:</b> Der Mensch und die Gemeinschaft 2.1 Zoon politikon 2.2 Gemeinschaftsformen</p> <p><b>3. Sequenz (ggf.):</b> Macht der Herrschaft 3.1 Der absolute Herrscher</p>	<p><b>Sachkompetenz</b> Die SuS - stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen, - rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten.</p>	<p>- Gedankenexperiment zu Gesellschaftsformen - Film, Hörspiel zu „Herr der Fliegen“ - Film „Cast away – Verschollen“ - Auszug aus T. Morus: Utopia  - Aristoteles: Der Mensch als Staaten bildendes Wesen (S. 260ff.) - Aristoteles: Formen des Staates (S. 262ff.)  - Machiavelli: Der Fürst</p>

Material zur Diagnose von Schülerkonzepten und zur Leistungsmessung:

## Unterrichtsvorhaben VIII

Thema: Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? – Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>1. Sequenz:</b></p> <p>Staat als notwendige Gewalt</p> <p>1.1 Naturzustand Hobbes´</p> <p>1.2 Erzeugung des Staates und Souverän als „Leviathan“</p> <p><b>2. Sequenz:</b></p> <p>Der Weg zur Rechtsstaatlichkeit</p> <p>2.1 Ein anderer Naturzustand</p> <p>2.2 Die politische Gesellschaft</p> <p>2.3 Gewaltenteilung</p>	<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her,</li> <li>- erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen,</li> <li>- bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums,</li> <li>- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gefangenen-Dilemma (vgl. S. 269)</li> <li>- Naturzustandslehre Hobbes´</li> <li>- T. Hobbes: Von den Ursachen (S. 270f.)</li> <li>- T. Hobbes: Von den Rechten des Souveräns (S. 273ff.)</li>   <li>- J. Locke: Der Naturzustand (S. 278f.)</li> <li>- J. Locke: Entstehung und Ziele politischer Gesellschaft (S. 280ff.)</li> <li>- C. de Montesquieu: Gewaltenkontrolle (S. 293)</li> </ul>

Material zur Diagnose von Schülerkonzepten und zur Leistungsmessung:

## Unterrichtsvorhaben IX

Thema: Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auf dem Prüfstand

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>1. Sequenz:</b></p> <p>Was ist eine gerechte Gesellschaft?</p> <p>1.1 Vom Naturzustand zur Demokratie</p> <p>1.2 Macht und Gewalt</p> <p>1.3 Gerechtigkeit als Fairness</p> <p>1.4 Gegen Ungerechtigkeit</p> <p><b>2. Sequenz:</b></p> <p>Krieg und Frieden – Fragen einer gewaltfreien Weltordnung</p> <p>2.1 Recht auf Widerstand</p> <p>2.2 Frieden – Oder doch Krieg?</p> <p>2.3 Globale Verantwortung</p>	<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit,</li> <li>- erörtern unter Bezugnahme auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- J.-J. Rousseau: Die Herrschaft des Volkes über sich selbst (S. 296ff.)</li> <li>- Definitionen zum Demokratiebegriff</li> <li>- Exemplarisches Demokratiemodell: N. Luhmann: Demokratie als Spaltung der Spitze (S. 304ff.)</li> <li>- H. Arendt: Macht, Gewalt und direkte Demokratie (S. 307ff.)</li> <li>- H. Arendt: Die Banalität des Bösen (u.a. Verfilmung der Biografie)</li> <li>- J. Rawls: Gerechtigkeit als Fairness (S. 320ff.)</li> <li>- Fallbeispiele (DDR (Mauerschütze), Globalisierungsgegner o.ä.)</li> <li>- J. Thoreau</li> <li>- J. Habermas: Ziviler Ungehorsam (S. 313f.)</li> <li>- S. Hessel: Empört euch</li>   <li>- Stellungnahmen von Politikern zu aktuellen Kriegsschauplätzen</li> <li>- Fuchs, Russell, Obama – Drei Positionen zur Frage (S. 331ff.)</li> <li>- Referat zu NATO und UNO</li> <li>- ggf. Texte zur Diskussion (S. 335ff.)</li> </ul>

Material zur Diagnose von Schülerkonzepten und zur Leistungsmessung:



## Unterrichtsvorhaben X

Thema: Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? – rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>1. Sequenz:</b> Erkenntnis - Vom Dunkel zum Licht 1.1 Die wirkliche Welt (?) 1.2 Der Aufstieg zur Wirklichkeit</p> <p><b>2. Sequenz:</b> Empiristische Epistemologie 2.1 Wahrnehmung von Erkenntnisinhalten 2.2 Verarbeitung von Erkenntnisinhalten</p> <p><b>3. Sequenz:</b> Rationalistische Epistemologie 3.1 Die Zweifel-Methode 3.2 Das denkende Ich 3.3 Methode und Bild der Wissenschaften</p>	<p><b>Sachkompetenz</b> Die SuS - stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern, - analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab.</p> <p><b>Urteilskompetenz</b> Die SuS - beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position, - erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch.</p>	<p>- Film: Matrix - Platon (S. 370ff. (insbesondere Höhlen-Gleichnis))  - J. Locke: Sensation und Reflexion (S. 349) - J. Locke: Von einfachen Ideen zur Konstruktion der Welt (S. 353ff.)  - R. Descartes Entwicklung des Zweifels (Auszug aus erster Meditation) - R. Descartes: Das denkende Ich als Grundlage des Wissens (S. 376f.) - Descartes Methode und Wissenschaftsbild („Baum“) (u.a. S. 382f.)</p>

Material zur Diagnose von Schülerkonzepten und zur Leistungsmessung:

## Unterrichtsvorhaben XI

Thema: Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? – Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
<p><b>1. Sequenz:</b></p> <p>Welt der Wissenschaft</p> <p>1.1 Was machen und leisten (Natur)Wissenschaften</p> <p>1.2 Merkmal Experiment: die modernen Naturwissenschaften</p> <p><b>2. Sequenz:</b></p> <p>Wissenschaftlicher Paradigmenwechsel</p> <p>1.1 Kritik der Induktion</p> <p>1.2 Kritik der Deduktion</p> <p>1.3 Falsifikation als Paradigma</p> <p><b>3. Sequenz:</b></p> <p>Wissenschaft oder doch nicht?</p> <p>3.1 Abgrenzungsversuche</p> <p>3.2 Erkenntnis in den Geisteswissenschaften</p>	<p><b>Sachkompetenz</b></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte,</li> <li>- erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften,</li> <li>- erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- vergleichende Recherchen zur Methodik in Naturwissenschaften</li> <li>- Filmdokumentationen aus dem Wissenschaftsbereich</li> <li>- F. Bacon: Die Bedeutung des Experimentes (S. 358f.)</li> <li>- Positivismus (S. 398) und Erläuterung bei H. Reichenbach (S. 399f.)</li>   <li>- Popper: Das Problem der Induktion (S. 401f.)</li> <li>- Popper: Die deduktive Überprüfung (S. 402f.)</li> <li>- Popper: Falsifikation (S. 405ff.)</li>   <li>- Collagen zum vergleichenden Umfang von Natur- und Geisteswissenschaften</li> <li>- W. Dilthey: Der Unterschied zwischen Natur- und Geisteswissenschaften (S. 415f.)</li> <li>- W. Dilthey: Bestimmung der Geisteswissenschaften (S. 416ff.)</li> <li>- Hermeneutischer Zirkel (vgl. S. 421)</li> </ul>

Material zur Diagnose von Schülerkonzepten und zur Leistungsmessung:

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Philosophie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 12 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 13 bis 25 sind fachspezifisch angelegt.

#### Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
5. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
6. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
7. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege.
8. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
11. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
12. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

#### Fachliche Grundsätze:

1. Die dem Unterricht zugrunde liegenden Problemstellungen sind transparent und bilden den Ausgangspunkt und roten Faden für die Material- und Medienauswahl.
2. Der Zusammenhang zwischen einzelnen Unterrichtsstunden wird in der Regel durch das Prinzip des Problemüberhangs hergestellt.
3. Primäre Unterrichtsmedien bzw. -materialien sind philosophische, d. h. diskursiv-argumentative Texte, sog. präsentative Materialien werden besonders in Hinführungs- und Transferphasen eingesetzt.
4. Im Unterricht ist genügend Raum für die Entwicklung eigener Ideen; diese werden in Bezug zu den Lösungsbeiträgen der philosophischen Tradition gesetzt.
5. Eigene Beurteilungen und Positionierungen werden zugelassen und ggf. aktiv initiiert, u. a. durch die Auswahl konträrer philosophischer Ansätze und Positionen.
6. Erarbeitete philosophische Ansätze und Positionen werden in lebensweltlichen Anwendungskontexten rekonstruiert.
7. Der Unterricht fördert, besonders in Gesprächsphasen, die sachbestimmte, argumentative Interaktion der Schülerinnen und Schüler.
8. Die für einen philosophischen Diskurs notwendigen begrifflichen Klärungen werden kontinuierlich und zunehmend unter Rückgriff auf fachbezogene Verfahren vorgenommen.
9. Die Fähigkeit zum Philosophieren wird auch in Form von kontinuierlichen schriftlichen Beiträgen zum Unterricht (Textwiedergaben, kurze Erörterungen,

Stellungnahmen usw.) entwickelt.

10. Unterrichtsergebnisse werden in unterschiedlichen Formen (Tafelbilder, Lernplakate, Arbeitsblätter) gesichert.
11. Zur Förderung der Textanalysefähigkeit wird in der Q1 mindestens einmal ein Diagnose- und Förderzirkel durchgeführt (vgl. Material zur Diagnose und individuellen Förderung zum konkretisierten Unterrichtsvorhaben in Q1).
12. Die Methodenkompetenz wird durch den übenden Umgang mit verschiedenen fachphilosophischen Methoden und die gemeinsame Reflexion auf ihre Leistung entwickelt.
13. Im Unterricht herrscht eine offene, intellektuelle Neugierde vorlebende Atmosphäre, es kommt nicht darauf an, welche Position jemand vertritt, sondern wie er sie begründet.

Die Fachkonferenz Philosophie hat im Rahmen des Schulprogramms Leitlinien für die folgenden Arbeitsfelder festgelegt:

### **Zusammenarbeit mit anderen Fächern**

Zu einzelnen Inhaltsfeldern bieten sich Kooperationen mit anderen Fächern an. Diese Zusammenarbeit kann sich sowohl in der Absprache gemeinsamer Unterrichtsinhalte, Durchführung fächerverbindender Projekte, Beteiligung von Schülerinnen und Schülern aus anderen Kursen als Experten bzw. Expertinnen oder in der Durchführung gemeinsamer Exkursionen äußern.

Mögliche Kooperationen sind zum Beispiel mit den Religionskursen („Sonderstellung des Menschen“ in der EF, „Das Selbstverständnis des Menschen“ in der Q1), dem Fach Biologie (s. Religion) oder dem Fach Sozialwissenschaften („Zusammenleben in Staat und Gesellschaft“ in der Q1) möglich. Im Inhaltsfeld 6 („Geltungsansprüche der Wissenschaften“) lassen sich darüber hinaus Absprachen mit den Fächern aus dem gesamten naturwissenschaftlichen Bereich treffen.

Angesichts der noch nicht abgeschlossenen Curriculumarbeit sind diesbezüglich noch keine verbindlichen Absprachen getroffen.

### **Nutzung außerschulischer Lernorte**

Aktuell sind keine verbindlichen Exkursionen im Rahmen des Faches Philosophie festgelegt. Neben den fest eingerichteten Zielen sollen die Fachlehrkräfte stets auf aktuelle Angebote achten, die dazu geeignet sein können, die unterrichtlichen Inhalte durch lebensnahe Erlebnisse zu vertiefen bzw. zu ergänzen. Hierzu können gehören:

- Besuch verschiedenster Kulturzentren (Gemeinden, Kirchen, Organisationen)
- Einladung von Expertinnen/Experten (Hospiz, Polizei, Universität)
- Teilnahme an Hochschulprojekten
- Besuch von Museen oder Wechsausstellungen
- Besuch behördlicher oder politisch-staatlicher Einrichtungen (Gericht, Parlamente)

## **Vorbereitung von Facharbeiten**

Die Facharbeit ersetzt am HHG die 3. Klausur in der Q1, fällt also nach diesem schulinternen Lehrplan in das Inhaltsfeld 4 („Werte und Normen des Handelns“), wobei auch Themen aus dem Feld 3 („Das Selbstverständnis des Menschen“) gewählt werden können. ES wird dringend empfohlen, dass die Schülerinnen und Schüler zunächst eigene Vorstellungen entwickeln. Nur so kann gewährleistet sein, dass sich die Schülerinnen und Schüler auch ausreichend motiviert mit einer ihnen liegenden Thematik befassen.

Die Facharbeit selber besteht im Fach Philosophie aus den Teilleistungen

- Exposé
- schriftliche Ausarbeitung und
- Ergebnispräsentation im Kurs.

Darüber hinaus entspricht die Facharbeit den schulinternen, fachübergreifenden Vorgaben (Besprechungen, Protokollierung des Arbeitsprozesses, Formalia). Die Schülerinnen und Schüler werden hierauf in einer jährlich durchgeführten zentralen Informationsveranstaltung vorbereitet.

## **Teilnahme am Essay-Wettbewerb**

Nachdem die Form des philosophischen Essays im Unterricht der Einführungsphase eingeführt wurde, wird im Zusammenhang mit dem alljährlichen *Landes- und Bundeswettbewerb Philosophischer Essay* ein schulinterner Essaywettbewerb durchgeführt. Die Verfasserinnen und Verfasser der besten Schulessays werden zur Teilnahme am *Landes- und Bundeswettbewerb* motiviert.

## **Fortbildungskonzept**

Die Mitglieder der Fachkonferenz nehmen im Wechsel regelmäßig an den Philosophie-Fortbildungsveranstaltungen zur Unterrichtsentwicklung der Bezirksregierungen Münster sowie des Fachverbandes Philosophie e. V. teil; die Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichten in den halbjährlich stattfindenden Fachkonferenzen über die besuchten Fortbildungen und erproben die dort vorgestellten Unterrichtskonzepte. Über die Erfahrungen mit den Konzepten wird ebenfalls – auch im Hinblick auf eine mögliche Übernahme in den schulinternen Lehrplan–Bericht erstattet.

Darüber hinaus orientiert sich die Tagesordnung der Fachkonferenzen am jeweils aktuellen Bedarf. Hierzu gehören regelmäßig Beratschlagungen über die Wahl der Unterrichts- und Lehrmittel, Absprache der Unterrichtsvorhaben und möglicher Exkursionen, Vorgaben im Zentralabitur oder die Klärung fachlicher- bzw. unterrichtlicher Probleme.

Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer bemühen sich, an den Nachbesprechungen der von Philosophie-Referendarinnen und -referendaren geplanten und durchgeführten Unterrichtsstunden teilzunehmen und nutzen die Besprechungsergebnisse zur eigenen Unterrichtsentwicklung. Falls gewünscht und organisatorisch möglich, besuchen sich die Kolleginnen und Kollegen zum selben Zweck auch gegenseitig im Unterricht und geben sich konstruktiv-kritisches Feedback.

## 2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Philosophie hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen:

1. Einmal innerhalb jeder Jahrgangsstufe (EF, Q1, Q2) wird eine schriftliche Überprüfung einer oder mehrerer gemeinsam ausgewählter Kompetenzen durchgeführt und lerngruppenübergreifend ausgewertet.
2. Im zweiten Halbjahr der Einführungsphase verfassen die Schülerinnen und Schüler eine Erörterung eines philosophischen Problems (Essay) als Vorbereitung auf den alljährlich im November stattfindenden Landes- und Bundeswettbewerb Philosophischer Essay.
3. Im zweiten Halbjahr der Einführungsphase erarbeiten die Schülerinnen und Schüler in einer abschließenden Projektphase in Gruppen ein philosophisches Thema. Die Ergebnisse werden im Kurs präsentiert.
4. Im ersten Halbjahr der Qualifikationsphase (Q1, Q2) verfassen die Schülerinnen und Schüler einen Essay im Rahmen des Landeswettbewerbs Philosophischer Essay.
5. Innerhalb der Qualifikationsphase hält jede Schülerin / jeder Schüler mindestens einmal einen Kurzvortrag zu einem umgrenzten philosophischen Themengebiet oder zur Darstellung des Gedankengangs eines philosophischen Textes im Umfang von ca.10-15 Minuten.

Die Grundsätze der Leistungsfeststellung werden den Schülerinnen und Schülern (zum Schuljahresbeginn) transparent gemacht und erläutert. Sie finden Anwendung im Rahmen der grundsätzlichen Unterscheidung von Lern- und Leistungssituationen, die ebenfalls im Unterrichtsverlauf an geeigneter Stelle transparent gemacht wird, u. a. um die selbstständige Entwicklung philosophischer Gedanken zu fördern.

Verbindliche Instrumente:

Überprüfung der schriftlichen Leistung

- In der Einführungsphase wird lediglich eine Klausur pro Halbjahr zur Überprüfung der schriftlichen Leistung geschrieben (und zwar im 2. Quartal).
- Das Format der Aufgaben des schriftlichen Abiturs wird schrittweise entwickelt und schwerpunktmäßig eingeübt.
- Die Wahl des jeweiligen Schwerpunktes obliegt der Fachlehrkraft, wobei darauf zu achten ist, dass die obligaten Schwerpunkte ausreichend Berücksichtigung finden .

## Überprüfung der sonstigen Leistung

Neben den o. g. obligatorischen Formen der Leistungsüberprüfung werden weitere Instrumente der Leistungsbewertung genutzt, u. a.:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Referate, Präsentationen, Kurzvorträge)
- Mitarbeit in Partner- und Gruppenarbeiten
- schriftliche Übungen bzw. Überprüfungen
- weitere schriftliche Beiträge zum Unterricht (z. B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Präsentation, Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Projektarbeit)

## Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung werden den Schülerinnen und Schülern zu Beginn der jeweiligen Kurshalbjahre transparent gemacht. Die folgenden – an die Bewertungskriterien des Kernlehrplans für die Abiturprüfung angelehnten – allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Umfang und Differenzierungsgrad der Ausführungen
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Ausführungen
- Angemessenheit der Abstraktionsebene
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen
- Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen
- Klarheit und Strukturiertheit in Aufbau von Darstellungen
- Sicherheit im Umgang mit Fachmethoden
- Verwendung von Fachsprache und geklärter Begrifflichkeit
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

Der Grad der Anwendung der angeführten Maßstäbe hängt insgesamt von der Komplexität der zu erschließenden und darzustellenden Gegenstände ab.

## Konkretisierte Kriterien:

### Kriterien für die Bewertung der schriftlichen Leistung

Die Bewertung der schriftlichen Leistungen, insbesondere von Klausuren, erfolgt anhand von jeweils zu erstellenden Bewertungsrastern (Erwartungshorizonte), die sich an den Vorgaben für die Bewertung von Schülerleistungen im Zentralabitur orientieren. Beispielhaft für die dabei zugrunde zu legenden Bewertungskriterien werden folgende auf die Aufgabenformate des Zentralabiturs bezogenen Kriterien festgelegt:

#### Aufgabentyp I: Erschließung eines philosophischen Textes mit Vergleich und Beurteilung

- eigenständige und sachgerechte Formulierung des einem philosophischen Text zugrundeliegenden Problems bzw. Anliegens sowie seiner zentralen These
- kohärente und distanzierte Darlegung des in einem philosophischen Text entfalteten Gedanken- bzw. Argumentationsgangs

- sachgemäße Identifizierung des gedanklichen bzw. argumentativen Aufbaus des Textes (durch performative Verben u. a.)
- Beleg interpretierender Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Textverweise)
- funktionale, strukturierte und distanzierte Rekonstruktion einer bekannten philosophischen Position bzw. eines philosophischen Denkmodells
- sachgerechte Einordnung der rekonstruierten Position bzw. des rekonstruierten Denkmodells in übergreifende philosophische Zusammenhänge
- Darlegung wesentlicher Gemeinsamkeiten und Unterschiede verschiedener philosophischer Positionen bzw. Denkmodelle
- Aufweis wesentlicher Voraussetzungen und Konsequenzen einer philosophischen Position bzw. eines Denkmodells
- argumentativ abwägende und kriterienorientierte Beurteilung der Tragfähigkeit bzw. Plausibilität einer philosophischen Position bzw. eines Denkmodells
- stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu einem philosophischen Problem
- Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der jeweiligen Beiträge zu den Teilaufgaben
- Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

#### Aufgabentyp II: Erörterung eines philosophischen Problems

- eigenständige und sachgerechte Formulierung des einem Text bzw. einer oder mehrerer philosophischer Aussagen oder einem Fallbeispiel zugrundeliegenden philosophischen Problems
- kohärente Entfaltung des philosophischen Problems unter Bezug auf die philosophische(n) Aussage(n) bzw. auf relevante im Text bzw. im Fallbeispiel angeführte Sachverhalte
- sachgerechte Einordnung des entfalteten Problems in übergreifende philosophische Zusammenhänge
- kohärente und distanzierte Darlegung unterschiedlicher Problemlösungsvorschläge unter funktionaler Bezugnahme auf bekannte philosophische Positionen bzw. Denkmodelle
- Aufweis wesentlicher Voraussetzungen und Konsequenzen der dargelegten philosophischen Positionen bzw. Denkmodelle
- argumentativ abwägende Bewertung der Überzeugungskraft und Tragfähigkeit der dargelegten philosophischen Positionen bzw. Denkmodelle im Hinblick auf ihren Beitrag zur Problemlösung
- stringente und argumentativ begründende Entfaltung einer eigenen Position zu dem betreffenden philosophischen Problem
- Klarheit, Strukturiertheit und Eigenständigkeit der Gedankenführung
- Beachtung der Aufgabenstellung und gedankliche Verknüpfung der einzelnen Argumentationsschritte
- Beleg interpretierender Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate, Textverweise)
- Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache mit einer angemessenen Verwendung der Fachterminologie
- Erfüllung standardsprachlicher Normen



### Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen

- inhaltliche Qualität und gedankliche Stringenz der Beiträge
- Selbstständigkeit der erbrachten Reflexionsleistung
- Bezug der Beiträge zum Unterrichtsgegenstand
- Verknüpfung der eigenen Beiträge mit bereits im Unterricht erarbeiteten Sachzusammenhängen sowie mit den Beiträgen anderer Schülerinnen und Schüler
- funktionale Anwendung fachspezifischer Methoden
- sprachliche und fachterminologische Angemessenheit der Beiträge

### Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
  - punktuelles Feedback auf im Unterricht erbrachte spezielle Leistungen
  - Quartalsfeedback (z. B. als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung)
- Formen
  - Einstufung der Beiträge im Hinblick auf den deutlich werdenden Kompetenzerwerb,
  - individuelle Lern-/Förderempfehlungen (z. B. im Kontext einer schriftlichen Leistung)
  - Kriteriengeleitete Partnerkorrektur
  - Anleitung zu einer kompetenzorientierten Schülerselbstbewertung
  - Beratung am Eltern- oder Schülersprechtag

## 2.4 Lehr- und Lernmittel

Neben kopierten Textmaterialien aus Primärtexten, zugelassenen Unterrichtswerken und sonstigen Publikationen (Zeitungen, Magazine) arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit dem eingeführten Lehrwerk „Zugänge zur Philosophie“, welches in zweibändiger Ausgabe für die Einführungsphase und die Qualifikationsphase vorliegt.

Daneben finden auch andere Medien Berücksichtigung im Unterricht. Filme, Bilder und Hörbeiträge (Podcasts o.ä.) sollten den Unterricht auf sinnvolle Weise ergänzen und vertiefen.

## 3 Qualitätssicherung und Evaluation

Zur Qualitätssicherung und -entwicklung des Philosophieunterrichts auf der Grundlage des schulinternen Lehrplans werden in der Fachkonferenz exemplarisch einzelne Unterrichtsvorhaben festgelegt, über deren genauere Planung und Durchführung die diese unterrichtenden Fachkolleginnen und -kollegen abschließend berichten. Dabei wird ein Schwerpunkt darauf gelegt, Unterrichtsideen zu entwickeln und zu erproben, die mehrere Inhaltsfelder und inhaltliche Schwerpunkte umfassen und so Vernetzungsmöglichkeiten unterschiedlicher Inhaltsfelder verdeutlichen.

Auf dieser Basis wird der schulinterne Lehrplan kontinuierlich evaluiert und ggf. revidiert.

Empfohlen ist beispielsweise eine vergleichende Evaluation der Projektarbeit am Ende der Einführungsphase. Anhand dieser können Effizienz und Akzeptanz des Unterrichts abgelesen werden, da sich hier der erreichte Grad philosophischer Problembearbeitung präsentiert und auch die Schülerinnen und Schüler (nach beinahe einem Jahr Philosophieunterricht) erste repräsentative Rückmeldungen geben können.

### Evaluation des schulinternen Lehrplans

**Zielsetzung:** Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

**Prozess:** Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

## Anhang:

### Passung des eingeführten Lehrwerks zum Kernlehrplan 2014

<b>Kernlehrplan Philosophie Sek. II Nordrhein-Westfalen (Entwurf Verbändebeteiligung) Inhaltliche Schwerpunkte in der Einführungsphase</b>	<b>Zugänge zur Philosophie Einführungsphase</b>
<b>Inhaltsfeld 1: Der Mensch und sein Handeln</b>	
<p>Die Sonderstellung des Menschen</p> <p>Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext</p> <p>Umfang und Grenzen staatlichen Handelns</p>	<p><b>Was darf ich hoffen?</b> <b>Einführung in die Metaphysik, S. 101–138</b> Schwerpunkt: Philosophische Überlegungen zur Unsterblichkeit S. 124–137 <b>Integrative Akzente, S. 9–138 (1–5)</b> Was ist Philosophie? · Was kann ich wissen? · Was soll ich tun? · Was darf ich hoffen?</p> <p><b>Was soll ich tun?</b> <b>Einführung in die philosophische Ethik, S. 53–74</b> Eine Ethik für alle Kulturen? · Ein ethisches Problem: Wahrheit und Lüge</p> <p><b>Was soll ich tun? Einführung in die Rechts- und Staatsphilosophie, S. 75–100</b> Ein Beispiel: Der Fall „Bachmeier“ · Was ist Strafe? Wozu dient Strafe? · Die Kontroverse um die Todesstrafe</p>
<b>Inhaltsfeld 2: Menschliche Erkenntnis und ihre Grenzen</b>	
<p>Eigenart philosophischen Fragens und Denkens</p> <p>Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis</p> <p>Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis</p>	<p><b>Was ist Philosophie? Weiterklärung in Mythen, Naturwissenschaft und Philosophie, S. 9–28</b> Das philosophische Staunen · Weiterklärung im Mythos · Kritik am Mythos · Vom Mythos zum Logos – die rationale Erklärung der Welt · Die Frage nach dem Urgrund – eine Herausforderung für Naturwissenschaft und Philosophie · Was heißt es, zu „philosophieren“?</p> <p><b>Was darf ich hoffen?</b> <b>Einführung in die Metaphysik, S. 101–138</b> Sterbeerlebnisse · Religiöse Jenseitsvorstellungen · Philosophische Überlegungen zur Unsterblichkeit</p> <p><b>Was kann ich wissen?</b> <b>Einführung in die Erkenntnistheorie, S. 29–52</b> Wie kommt die Welt eigentlich in unseren Kopf? · Wahrnehmung als Bild der Wirklichkeit: der Naive Realismus · Zweifel am Naiven Realismus · Hoimar von Ditfurth: Wir sehen die Welt nicht, wie sie ist · Bertrand Russell: Was wir wahrnehmen, ist nicht die Wirklichkeit · Die Welt als Konstruktion – der Radikale Konstruktivismus · Erkenntnis als Leistung des Geistes</p>

Ein Bewertungsraster\* für Facharbeiten im Fach Philosophie könnte wie folgt aussehen:

<b>Kriterium</b>	<b>Ergebnis</b>	<b>Punkte (Soll)</b>	<b>Punkte (Ist)</b>	<b>Anmerkungen</b>
I) Inhalt	( 45% Anteil)	45		
Beachtung des Themas		5		
Entfaltung des Problemlösungsansatzes		10		
Differenziertheit der entfalteten Problematik		10		
Ertrag (Erkenntnis, Gehalt) der Arbeit		5		
Formulierung des Ergebnisses		5		
Beachtung und Benennung ungelöst gebliebener Problemüberhänge		5		
Geeignetheit der ausgewählten Materialien (Primär- und Sekundärliteratur)		5		
II) Darstellung/Sprache	( 35% Anteil)	35		
Entfaltung des Problemlösungsansatzes		6		
Gedankliche Stringenz und begriffliche Genauigkeit		4		
Argumentative Kohärenz		4		
Schlüssigkeit von Aussagen/Ergebnissen		4		
Aussagen werden, wo nötig, angemessen und korrekt belegt		3		
Präzise und begrifflich differenzierte Formulierung, nebst Fachsprache		5		
Stilistische Angemessenheit		4		
Sprachliche Richtigkeit		5		
III) Form	(15% Anteil)	15		
Vollständigkeit des Titelblattes		1		
Aufteilung (Einleitung, Hauptteil, Schluss)		2		
Literaturverzeichnis		2		
Abschlussklärung und Protokollbogen		2		
Sorgfalt		1		
Einhaltung vorgegebener Textformatierung		5		
Gegliederte und geordnete Darstellung		4		
IV) Eigenständigkeit des Arbeitsprozesses		5		
Punktsumme		100		